

Standpunkte Wolfsburg

Meldungen und Meinungen der SPD-Fraktion Wolfsburg

Oktober 2019

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen,

in der letzten Ratssitzung gab es eine heftige Diskussion, ob bei Abstimmungen auf Antrag die offene namentliche oder die geheime Abstimmung Vorrang haben sollten. Bisher ist es in Wolfsburg – wie auch in vielen anderen Städten und auch in Bund und Land – so geregelt, dass bei einem entsprechenden Antrag bei Sachthemen die namentliche Abstimmung vorgeht; bei Personalentscheidungen muss geheim abgestimmt werden, wenn das beantragt wurde. Die PUG wollte jetzt erreichen, dass der Vorrang zukünftig bei der geheimen Abstimmung liegen solle. Wir als SPD-Fraktion halten die jetzige Regelung mit der offenen Abstimmung für richtig. Sie wird in Wolfsburg schon seit vielen Jahren praktiziert und hat sich aus unserer Sicht bewährt. Wir wollen die größte mögliche Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger. Sie sollen wissen, für welche Themen die von ihnen gewählten Vertreterinnen und Vertreter die Hand heben. Wie die PUG ihren Antrag mit dem „Stockholm-Syndrom“ begründete, war übrigens mehr als grenzwertig. Das ist unterste Schublade. Ich hoffe nur, dieser Stil macht nicht weiter Schule.

Liebe Genossinnen und Genossen,

im Rat wurde außerdem der Weg frei gemacht für einen Doppelhaushalt 2020/2021. Das ist eine Premiere für Wolfsburg und soll auch eine Ausnahme bleiben. Aber in diesem Fall macht ein Doppelhaushalt Sinn. Ein gravierender Grund: Im November werden die Haushaltsoptimierungsvorschläge der KGST mit einem Einsparvolumen von bis zu 30 Millionen Euro bekannt gemacht. Die Verwaltung gewichtet diese Vorschläge danach, welche sie in ihren Haushaltsentwurf aufnimmt. Das dauert, so dass der Haushalt erst im Januar 2020 eingebracht werden kann. Bis zum Haushaltsbeschluss (frühestens Ende März) und der Genehmigung durch das Land ist das Jahr halb vorbei. Im Jahr 2021 sieht es ähnlich aus, mit dem Zusatz, dass im September Kommunalwahlen stattfinden und die Ratsarbeit für ca. ein halbes



Jahr ruht. Unter diesen Voraussetzungen macht es Sinn, allen Akteuren, auch den Vereinen und Organisationen, die städtische Zuschüsse bekommen, Planungssicherheit bis zum Ende 2021 zu geben. Und natürlich bedeutet dieses Verfahren auch eine Entlastung für die Verwaltung; diese kann sich dann intensiver um ihre anderen Aufgaben kümmern – davon gibt es reichlich.

Herzliche Grüße

Fraktionsvorsitzender

Das gab's im Rat

Ratsnotizen vom 2. Oktober 2019

Sabah Enversen und Ralf Krüger für langjährige Ratsmitgliedschaft geehrt. Oberbürgermeister Klaus Mohrs würdigt zu Beginn der Ratssitzung das jahrzehntelange Engagement der beiden SPD-Ratsherren. Insgesamt 35 Jahre ist Sabah Enversen bereits Ratsmitglied; sein Schwerpunkt ist die Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. „Für manche Ideen wurde ich zuerst ausgelacht, aber ich bin beharrlich dran geblieben – z.B. beim Thema „Müll 2000“ oder beim Badeland“, erinnert sich Enversen.



Ratsvorsitzender Ralf Krüger gehört dem Rat seit 30 Jahren an, davon viele Jahre als SPD-Fraktionsvorsitzender. Ein wichtiger Meilenstein für ihn war der lange Zeit umstrittene Bau der City-Galerie in der Porschestraße. – „Es ist für uns eine besondere Freude und Ehre, die großartige Entwicklung unserer Stadt über so viele Jahre mitgestaltet und mitentschieden zu haben“, betonen die Jubilare gemeinsam. Beide bekommen als Geschenk eine Heidersberger-Fotographie.

Das gab's im Rat – Ratsnotizen vom 2. Oktober 2019

Fortsetzung von S. 1

Andreas Bauer wird Kämmerer, Dennis Weilmann Erster Stadtrat. Werner Borcherdings Amtszeit als Erster Stadtrat und Kämmerer endet zum 1. Februar 2020. Oberbürgermeister Klaus Mohrs hat für die Nachfolge Dennis Weilmann als neuen Ersten Stadtrat nominiert, als Kämmerer Andreas Bauer. Dieser übernimmt außerdem noch die Ressorts Bürgerdienste sowie Rat und Recht. Der Rat bestätigt die Vorschläge des OB mit großer Mehrheit. In einer weiteren Personalie wählt der Rat Antje Arnds als neue Gleichstellungsbeauftragte. Sie folgt Helga Ebeling nach, die zum Jahresende in den Ruhestand geht.

Rat beschließt Doppelhaushalt 2020/2021. Nach kontroverser Diskussion folgt die Ratsmehrheit dem Vorschlag der Verwaltung, für die nächsten beiden Jahre einen gemeinsamen Haushalt aufzustellen. Das spare Aufwand und biete Planungssicherheit, erläutert die Verwaltung. Auch Ralf Krüger, finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, sieht im Doppelhaushalt Vorteile: „Dass 2021 der hohe Verwaltungsaufwand zur Erstellung eines Haushalts entfallen würde, schafft Freiräume. Und für Zuschussempfänger schafft der Doppelhaushalt Verlässlichkeit und Sicherheit bis Ende 2021.“ Auf neue Entwicklungen könne man bei Bedarf jederzeit mit einem Nachtragshaushalt reagieren, so Krüger.

Grünes Licht für Bauprojekte. So werden 4,1 Millionen Euro für den Neubau der Mehrzweckhalle in Reislingen beschlossen. „Auf diese Nachricht haben die Reislinger schon ewig gewartet“, erinnert SPD-Sportexperte Ingolf Viereck. „Umso schöner, dass es mit dem Neubau der Sporthalle endlich losgeht.“ Ebenfalls lange vom Ortsrat Barnstorf/Nordsteimke ersehnt: Der Umbau der Fünfarm-Kreuzung in Nordsteimke. Ortsbürgermeister Hans-Georg Bachmann weist darauf hin, dass mit dem finalen Umbau der Kreuzung das bisherige Provisorium beendet werde. Gleichzeitig könnten notwendige Arbeiten an den Wasserkanälen erledigt werden. Auch für das Dorfgemeinschaftshaus in Velstove und den Umbau des Schachtweges vor der Carl-Hahn-Schule gibt es die Zustimmung des Rates.



Rat beschließt Wettbewerb für Laagberg-Gedenkstätte. An der ehemaligen Außenstelle des KZ Neuengamme auf dem Laagberg soll ein Lern- und Gedenkort entstehen. Der Rat bewilligt Mittel für die Durchführung eines Planungswettbewerbs. Dr. Christa West-

phal-Schmidt (SPD) betont, dass es bei der Einrichtung nicht nur um die Erinnerung an das Unrecht und Leid der dort Inhaftierten gehe, an sondern auch darum, für die Zukunft zu lernen: über Menschen- und Bürgerrechte, Demokratie und ihre Verteidigung. Aber, so Westphal-Schmidt: „Es geht nicht nur um die Geschichte der Stadt, sondern auch die von Volkswagen.“ Daher wünscht sie sich, dass sich Volkswagen an den Kosten beteiligt.

Ingolf Viereck wird Vorsitzender des Klinikumsausschusses. Viereck übernimmt das Amt von Antina Schulze, die sich auf die Funktion der SPD-Sprecherin in dem Gremium konzentrieren und darüber inhaltliche Beiträge zur Weiterentwicklung des Klinikums leisten möchte. „Oberstes Ziel ist es, das Klinikum langfristig als städtisches Krankenhaus abzusichern“, erklärt der SPD-Ratsherr. Eine der größten Herausforderungen sei es, wieder die „Schwarze Null“ zu erreichen, so Viereck. Um die kommunalen Kliniken der Region zukunftsfester zu machen, wird an eine stärkere Kooperation zwischen den kommunalen Häusern in Braunschweig, Wolfenbüttel und Wolfsburg gedacht. Ein weiteres schwieriges Thema ist laut Viereck der Fachkräftemangel im ärztlichen sowie pflegerischen im Bereich. (Passend zu dieser Thematik siehe den nachfolgenden Bericht.)

SPD-Fraktion zu Besuch im Klinikum

Im Laufe des ersten Quartals 2020 soll die neue Kinderklinik des Klinikums eingeweiht werden. Auf der Baustelle sahen sich jetzt die Mitglieder der SPD-Fraktion um. Sie wurden von Klinikumsdirektor Wilken Köster und dem Medizinischen Direktor, Dr. Akhil Chandra, durch den Neubau geführt.



Klinikumsdirektor Wilken Köster (2. v. rechts) führte die SPD-Ratsfraktion durch den Neubau der Kinderklinik. Beim Rundgang wurden Themen wie der Fachkräftemangel und bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende diskutiert.

Fortsetzung auf S. 3

26,5 Millionen Euro kostet das Projekt „Klinik für Kinder - und Jugendmedizin und Psychosomatik“: Das 16-Betten-Haus, in dem seelisch kranke Kinder behandelt werden, wurde bereits im Juni 2018 eröffnet, beim großen Neubau mit 63 Betten für rein körperliche Erkrankungen läuft derzeit der Innenausbau. „Alleine sieben Millionen Euro steuert das Land Niedersachsen als Fördermittel bei“, freute sich SPD-Landtagsabgeordnete und stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, Immacolata Glosemeyer. Viele Themen wurden während des Rundgangs angesprochen: Fachkräftemangel bei Ärzten und beim Pflegepersonal, bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende. „Wir sind stolz auf unser Klinikum und auf die Arbeit der Beschäftigten, die das ganze Jahr über für die Bürgerinnen und Bürger ihr Bestes geben. Aber uns ist auch klar, dass wir die Herausforderungen nur gemeinsam stemmen können“, so Glosemeyer.

Im Gespräch erfuhren die Mitglieder der SPD-Ratsfraktion zudem von den Schwierigkeiten, die Ärzte- und Pflegekräftemangel dem Klinikum bereiten. „Wir greifen verstärkt aus Ärzte und Pflegepersonal aus dem Ausland zurück“, berichtete Chandra. Die SPD will sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass Arbeitsvisa schneller und unbürokratischer ausgestellt werden. Sehr erfreut zeigte sich der neue Klinikumsausschuss-Vorsitzende Ingolf Viereck, dass alle ausgebildeten Pflegekräfte übernommen wurden und in diesem Jahr zwei Pflegeklassen gestartet sind.

SPD will Zusammenarbeit mit Helmstedt intensivieren

WOLFSBURG. Die SPD in der Region setzt auf Kooperation und verstärkte Zusammenarbeit. So tauschten sich die Mitglieder der SPD-Ratsfraktion Wolfsburg kürzlich mit Vertretern der Kreistagsfraktion und des Unterbezirks Helmstedt aus.



Mitglieder der SPD Helmstedt besuchten die SPD-Fraktion Wolfsburg. Thema: die interkommunale Zusammenarbeit

Hauptthema war die Zusammenarbeit der Stadt Wolfsburg mit dem Landkreis Helmstedt. Wolfsburgs Oberbürgermeister Klaus Mohrs berichtete, dass Gespräche stattfinden, auch mit Braunschweig als

wichtigem Teil der Region. Ziel der Gespräche sei nicht nur die angedachte Fusion, sondern vor allem auch, die Attraktivität der ganzen Region zu steigern. „Wir wollen für VW eine attraktive Region schaffen, damit Volkswagen die besten Mitarbeiter gewinnen und halten kann. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeiter immer wichtiger“, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Hans-Georg Bachmann.

„Jede Kommune hat ihre ganz eigenen Stärken. Diese Stärken müssen herausgearbeitet und für alle sichtbar und dann zum Wohl des großen Ganzen eingesetzt werden“, erläuterte Immacolata Glosemeyer, die Wolfsburger Unterbezirksvorsitzende und stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, und ergänzte: „Die erhöhte Attraktivität einer neu zu schaffenden Gebietskörperschaft ist – gerade in Bezug auf Volkswagen – von erheblicher Bedeutung.“

Die Sozialdemokraten haben sich vorgenommen, auf die drängenden Fragen, auch auf die Fragen der Bürger, bis Mitte 2020 Antworten zu finden und diese einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Bis dahin sollen weitere Projekte in der Zusammenarbeit realisiert werden. So sollen die Chancen für einen Radweg zwischen Ochsendorf und Neindorf ausgelotet sowie der öffentliche Personennahverkehr zwischen den beiden Kommunen verbessert werden. Mit Unterstützung von Landesmitteln könnte eine neue Schnellbuslinie von Helmstedt über Velpke nach Wolfsburg geschaffen werden. „Die Landesbuslinien sollen schnelle und komfortable ÖPNV-Verbindungen für die Mittelzentren schaffen, überall dort, wo es an Schienenstrecken fehlt. Das Land stellt hierfür bis zu 10 Millionen Euro jährlich zur Verfügung“, berichtete SPD-Landtagsabgeordnete Glosemeyer. Auch die Entwicklung von interkommunalen Gewerbegebieten will die SPD forcieren – zum Beispiel das Gebiet an der A2 bei Königslutter.

Impressum

Hrsg: SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wolfsburg
Goethestraße 48, 38440 Wolfsburg,
☎05361-282802

E-Mail: spd-fraktion@stadt.wolfsburg.de;

Internet: www.fraktion-spd-wolfsburg.de

ViSdP: Hans-Georg Bachmann, Fraktionsvorsitzender

Redaktion: Hedi Rehse, Fraktionsgeschäftsführerin

Die nächste Ausgabe von **Standpunkte Wolfsburg** erscheint nach der Ratssitzung am 4. Dezember 2019.